
Konstantinopel, 25. Mai 1929

Werte Raissa Timofejewna!

Wir haben Ihnen schon so lange nicht geschrieben, dass Sie wohl mit Recht auf uns böse sein könnten. Mein langes Stillschweigen ist damit zu erklären, dass sich die Ankunft von Frank so sehr verzögert hat. Wir haben ihn schon lange erwartet, und ich hoffte, Ihnen gleich noch seiner Ankunft schreiben zu können, wobei ich annahm, dass er irgendwelche Neuigkeiten mitbringen würde. Heute ist er endlich angekommen. Infolge irgendwelcher Missverständnisse wurde er vom Bahnhof nicht abgeholt, wie es sich gehört hätte. Mein Sohn sollte aus der Stadt mit ihm herkommen: Man muss aus der Stadt jetzt anderthalb Stunden lang mit dem Dampfer zu uns fahren. Sollte Frank uns irgendetwas mitteilen, was auf den alten Brief Bezug hat, so werde ich Ihnen noch schreiben.

Wir leben jetzt in sehr angenehmen Verhältnissen, wie auf einer Datscha: Eine herrliche Natur, und über das Klima kann man sich nicht beklagen. Wir arbeiten viel. Ich habe mich mit verschiedenen europäischen und amerikanischen Verlagen wegen der Herausgabe einer ganzen Reihe meiner Bücher in Verbindung gesetzt. Ich sitze jetzt immer noch über meiner Autobiographie, die gegenüber den ursprünglichen Voranschlägen stark angewachsen ist. Nach der Ankunft von Frank, d.h. von morgen an, mache ich mich parallel an die Vorbereitung zweier weiterer Bücher: über die Oktoberrevolution und über Lenin.

Wir hatten in dieser Zeit (natürlich verhältnismäßig) viele Besuche. Einige Verleger (Deutsche und Amerikaner) sind hergekommen, ebenso französische Freunde. Alles in allem sieben Personen. Unsere alten Freunde, Rosmer und Frau,² sind auch weiterhin bei uns.

Ich habe viele Dokumente erhalten, die sich auf die österreichische Opposition beziehen. Ein Teil dieser Dokumente stammt von Ihnen. Sie werden mir alle von Nutzen sein, da sie helfen, an das Wesen der strittigen Fragen heranzukommen. Was mit zweifellos als notwendig erscheint, das ist die Schaffung eines gemeinsamen technischen Büros für alle deutschen Gruppen in Österreich und

¹ Der Brief ist auf Russisch geschrieben. Wir verwenden eine zeitgenössische Übersetzung ins Deutsche.

² Albert und Marguerite Rosmer. Albert Rosmer (1877-1964): Persönlicher Vertrauter von Trotzki seit dessen Exil in Frankreich während des Ersten Weltkrieges. Vor dem Ersten Weltkrieg führend in der französischen syndikalistischen Bewegung tätig, trat zur Kommunistischen Partei Frankreichs über, wurde aber gemeinsam mit Boris Souvarine und Pierre Monatte bereits 1924 wegen seiner Gegnerschaft zum Stalinismus ausgeschlossen und war in der frühen trotzkistischen Bewegung tätig, bevor er sich 1932 mehr und mehr aus der Politik zurückzog. 1937 war Rosmer Mitglied der Dewey-Kommission, die die in den Moskauer Schauprozessen gegen Trotzki erhobenen Vorwürfe überprüfte. Im September 1938 fand der Gründungskongress der Vierten Internationale in Rosmers Haus bei Paris statt. Marguerite Rosmer (1879-1962): antistalinistische Kommunistin.

Deutschland. Es ist anzustreben, dass die Übersetzungen aus fremden Sprachen, besonders aus dem Russischen, an einer Stelle erfolgen. Über all das werde ich mit Frenk reden.

Die internationale Zeitschrift der Opposition geht langsamer voran, als man glauben könnte. Die Leitung der französischen Ausgabe wird offenbar Rosmer³ übernehmen, der bei allen Gruppen das größte persönliche Vertrauen, die größte Autorität besitzt.

Kennen die österreichischen Freunde den Genossen Weber,⁴ der die Opposition am Wedding leitet, und was halten Sie von ihm? Die Sache ist so, dass man daran denkt, ihn zur intensiven Teilnahme an der deutschen Ausgabe der internationalen Zeitschrift der Opposition heranzuziehen.

Was die scharfe Polemik und insbesondere die Ausfälle von Frey gegen Sie persönlich, Raissa Timofejewna, betrifft, so verstehen Sie auch ohne mich, dass mir das nicht zur Freude gereicht. Dich ich sehe keine andere Art und Weise, der vergifteten persönlichen Polemik ein Ende zu bereiten, als den Zusammenschluss oder wenigstens die gegenseitige Annäherung der uns nahestehenden Gruppierungen in gemeinsamer Arbeit zu erreichen.

Ich habe in letzter Zeit viele Briefe des Genossen Landau⁵ aus demselben Grund nicht beantwortet, wie auch die Ihren: Ich wartete auf Frank,⁶ durch den ich überhaupt hoffe, meine Korrespondenz zu führen. Lassen Sie bitte Landau von mir grüßen. Ich entschuldige mich wegen der Verzögerung. Selbstverständlich werde ich ihm noch schreiben.

Was die Gesundheit betrifft, so ist sie – mit Schwankungen nach der einen oder anderen Seite – sowohl bei Natalia Iwanowna⁷ wie auch bei mir zufriedenstellend, obwohl wir zweifellos in einen Kurort zur Behandlung müssten.

Fast unmittelbar nach meiner Ankunft in Konstantinopel habe ich aus Brünn ein Telegramm von Kovard, den Direktor des Arbeiterheims, bekommen. Er teilte mir mit, dass man mich vielleicht für die Dauer des Kuraufenthalts in der Tschechoslowakei hineinlassen würde; er schlug mir vor, mich für Verhandlungen nach Konstantinopel zu begeben. Ich habe damals seine Herreise abgelehnt, da ich Tag für Tag auf die Erlaubnis zur Einreise nach Deutschland wartete. Könnten die österreichischen Freunde viel-

³ Albert Rosmer (1877-1964): Persönlicher Vertrauter von Trotzki seit dessen Exil in Frankreich während des Ersten Weltkrieges. Vor dem Ersten Weltkrieg führend in der französischen syndikalistischen Bewegung tätig, trat zur Kommunistischen Partei Frankreichs über, wurde aber gemeinsam mit Boris Souvarine und Pierre Monatte bereits 1924 wegen seiner Gegnerschaft zum Stalinismus ausgeschlossen und war in der frühen trotzkistischen Bewegung tätig, bevor er sich 1932 mehr und mehr aus der Politik zurückzog. 1937 war Rosmer Mitglied der Dewey-Kommission, die die in den Moskauer Schauprozessen gegen Trotzki erhobenen Vorwürfe überprüfte. Im September 1938 fand der Gründungskongress der Vierten Internationale in Rosmers Haus bei Paris statt.

⁴ Gemeint ist Hans Weber (1895-1986): 1920 im Zentralausschuss der KPD, 1925 Anschluss an die „Ultralinken“ um Werner Scholem. Trotz seiner Mitgliedschaft im Zentralkomitee in der linken Opposition aktiv und einer der Mitunterzeichner des „Briefes der 700“, der gegen die Richtung um Ernst Thälmann protestierte. Beim Auseinanderfallen dieser ultralinken Opposition trat er als ihr eigentliche Führer der Weddinger Opposition bei, wegen ihrer Verbindung zur Pfalz auch *Weddinger-Pfälzer Opposition* genannt. Am 14. März 1928 wurde er aus der KPD ausgeschlossen, weil er an einer Reichskonferenz der Opposition teilgenommen hatte. Weber zog sich Ende 1929 von der aktiven Politik zurück. Sein Antrag auf Wiederaufnahme in die KPD wurde 1930 abgelehnt.

⁵ Kurt Landau

⁶ Jakob Frank

⁷ Natalia Iwanowna Sedowa

3)

leicht in Erfahrung bringen, nach welcher Seite Kovard neigt? Ist er ein Gesinnungsgenosse oder ein Gegner? Wie steht es mit der Möglichkeit, meiner Einreise in die Tschechoslowakei? Hat Kovard den Gedanken an eine Reise nach Konstantinopel aufgegeben oder nicht? Wenn er oder irgendein anderer tschechischer Freund hierherkommen will, so kann ich diese Absicht nur begrüßen.

Das wäre alles.